

„Handwerker setzen das um, was in Berlin geplant wird“

Zum Auftakt der Ausbildungswoche zeigt ein SHK-Betrieb, wie das Handwerk Perspektiven schafft – und wo es noch klemmt

Die Azubis zeigen, was sie können. Aus einem einfachen Mehrschichtverbundrohr entsteht Schritt für Schritt ein stabiler Tablet-Ständer. Neben ihnen steht Daniel Terzenbach, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit (BA). Er greift beherzt zur Presszange und verbindet zwei Teile miteinander. Ein ungewohnter Moment, doch schnell wird klar: Dem Vorstand der BA liegt die Praxis. Sein Besuch Ende März bei der Friedrich Morsch GmbH & Co. KG in Plankstadt, einem traditionsreichen Handwerksbetrieb im Bereich Sanitär-Heizung-Klima, markierte den offiziellen Auftakt der bundesweiten „Woche der Ausbildung“ 2025.

„Solide berufliche Ausbildung ist das beste Fundament“

Der Betrieb von Geschäftsführer Stefan Menrath ist nicht zufällig ausgewählt worden: „Wir setzen uns seit Jahren intensiv dafür ein, jungen Menschen attraktive und praxisnahe Perspektiven im Handwerk zu bieten“, erklärt Menrath. Der Vorsitzende des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg und Landesinnungsmeister ist überzeugt: „Eine solide berufliche Ausbildung ist das beste Fundament für die Zukunft.“

Aktuell werden bei Morsch 14 junge Männer und Frauen ausgebildet - von Anlagenmechanikern bis hin zu kaufmännischen Berufen. Damit diese



Handwerk BW-Hauptgeschäftsführer Peter Haas (links) mit Daniel Terzenbach, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit (Mitte), und Stefan Menrath (rechts), Geschäftsführer Friedrich Morsch. Foto: HANDWERK BW

ihren Berufsabschluss erfolgreich meistern, bietet das Unternehmen eine intensive Prüfungsvorbereitung und Fortbildungen. „Wir unterstützen unsere Azubis gezielt dort, wo sie Schwierigkeiten haben. So erreichen sie am Ende ein gutes Ergebnis“, so Menrath. Ein Konzept, das sich auszahlt: Die meisten jungen Fachkräfte bleiben nach ihrer Ausbildung im Unternehmen.

Alle Register ziehen, um Jugendliche zu erreichen

Daniel Terzenbach unterstreicht vor Ort, wie wichtig Betriebe wie Morsch sind: „Handwerkerinnen und Handwerker setzen das um, was in Berlin geplant wird - sei es in der Klimawende oder bei Investitionen in Gebäudetechnik.“ Doch trotz der großen Bedeutung des Handwerks gebe es in Deutschland weiterhin zu

wenige junge Menschen, die sich für eine Ausbildung entscheiden. „Auf 60 junge Menschen, die neu auf den Arbeitsmarkt kommen, folgen 100 Ältere, die ihn verlassen“, erläutert Terzenbach. Die Aufgabe sei daher klar: „Wir müssen alle Register ziehen, um jeden einzelnen Jugendlichen zu erreichen und für das Handwerk zu begeistern.“ Doch es gibt auch Herausforderungen, die über

das Image hinausgehen. Menrath berichtet von Jugendlichen, die gerne eine Ausbildung bei ihm begonnen hätten, aber aufgrund fehlender Mobilitätsangebote nicht nach Plankstadt kamen. „Vor allem Minderjährige sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Gleichzeitig haben viele junge Menschen keinen Führerschein - oft schlicht aus finanziellen Gründen.“ Hier sieht Terzenbach noch Handlungsbedarf. Er betont, wie wichtig es sei, Jugendlichen klare Perspektiven zu bieten und sie frühzeitig bei der Berufsorientierung zu unterstützen.

„Wir müssen den jungen Menschen und ihren Eltern klarmachen: Eine Ausbildung im Handwerk ist eine sichere, attraktive Wahl“, unterstützt Peter Haas, Hauptgeschäftsführer von Handwerk BW, den Appell. Gerade das Handwerk sei entscheidend dafür, dass Baden-Württemberg zukunftsfähig bleibt und zentrale Herausforderungen wie die Klimawende meistern kann. „Betriebe wie Morsch zeigen eindrucksvoll, wie vielseitig und wertvoll eine handwerkliche Ausbildung sein kann“, so Haas. Daniel Terzenbachs Besuch in Plankstadt macht deutlich: Das Handwerk hat enormes Potenzial, wenn es darum geht, jungen Menschen Perspektiven zu bieten. Und es sind Betriebe wie Friedrich Morsch, die diese Chancen jeden Tag konkret machen - praxisnah, authentisch und erfolgreich.

„Schwarz-rote Osterüberraschung bitte ohne faule Eier im Nest“

Handwerk BW zum Koalitions-Poker

Der Dachverband des Handwerks in Baden-Württemberg hofft, dass die Koalitionsverhandlungen keine bösen Überraschungen für Handwerk und Mittelstand auf Lager haben. Es brauche jetzt zügig den Beweis, dass es in Deutschland zum dringend benötigten Politikwechsel kommt. „Wir brauchen mal wieder Nachrichten aus Berlin, die den Wirtschaftsabschwung bremsen und nicht beschleunigen“, so Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold. Die zukünftige Bundesregierung müsse schnell von der Planungs- in die Handlungsphase übergehen, um die Probleme des Landes anzupacken. Reichhold verwies auf die Prognosen renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, nach denen das deutsche Wachstum im laufenden Jahr erneut nur knapp über der Nulllinie liegen werde. Auch im Handwerk, bisher jahrelanger Stabilitätsanker in Deutschland, sei die Rezession zwischenzeitlich angekommen.

aber dazu gehören auch die Senkung der Energiekosten durch Reduzierung der Netzentgelte, die unbefristete Reduzierung der Stromsteuer auf das EU-Minimum sowie die Streichung der Gasspeicherumlage.

Hoffnung auf Reform

Beim Heizungsgesetz bleibt die Hoffnung, dass das Wort Abschaffung nur in der Überschrift steht, am Ende aber eine Reform herauskommt, die Betrieben und Verbrau-



Nach Wahlkampf, Sondierung und Verhandlung müssen nun Taten folgen.“

Rainer Reichhold
Präsident

Unternehmer beunruhigt

Was aber bisher von den Koalitionsverhandlungen nach außen gedrungen sei, beunruhige viele Unternehmer. Sie fragten sich, ob die möglichen Koalitionäre den Ernst der Lage erkannt hätten, und zwar nicht nur den ihrer eigenen Partei. Da seien noch zu wenige mutige Maßnahmen sichtbar, so der Landeshandwerkspräsident: „Nehmen wir die Unternehmenssteuern: Hier darf die Senkung doch nicht erst am Ende der Legislaturperiode erfolgen. Wir benötigen jetzt Entlastungen, um Investitionen zu fördern und Arbeitsplätze zu sichern. Das betrifft den Bürokratiewahnsinn,

chern endlich wieder Planungssicherheit bei den Gebäudeinvestitionen gibt. Und die Forderung nach höheren Nettolöhnen muss nun schleunigst von Redezetteln der Politiker auf die Lohnzettel der Menschen in unserem Land übertragen werden.“

Reichhold unterstrich die Bedeutung schneller Entscheidungen: „Nach Wahlkampf, Sondierung und Verhandlung müssen nun Taten folgen. Die Tag für Tag fleißigen Unternehmer und ihre Beschäftigten wollen keine faulen Ostereier im Nest haben, sondern echte Reformen, die den Menschen das Vertrauen in Staat und Regierung zurückgeben.“

Für das Ehrenamt brennen

Erster Netzwerktag „Let's talk about Ehrenamt“ zeigt, wo Herausforderungen im Ehrenamt im Handwerk liegen – und wie es zukunftssicher werden kann

Ich trage dieses Ehrenamt als Ehre nach außen“ - ein Satz, der bei der Veranstaltung mehr als einmal zu hören war. Er bringt die Haltung vieler Beteiligten auf den Punkt. Beim Netzwerktag kamen rund 25 Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus den Kreishandwerkerschaften, Innungen, Verbänden und Handwerkskammern der Kammerbezirke Ulm und Konstanz in Friedrichshafen zusammen. In den Räumen der Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis diskutierten sie über die Zukunft der handwerklichen Selbstverwaltung. Eingeladen hatten Handwerk BW und das Institut für Betriebsführung im Handwerk (itb), moderiert von Raphael Wohlfahrt, Projektleiter der Ehrenamtsakademie, und Verena Berten.

Die Ergebnisse fließen in ein größeres Projekt: Die „Ehrenamtsakademie für das Handwerk in Baden-Württemberg“ ist 2023 als geförderteres Seminarangebot gestartet. „Ein Thema kam bei so gut wie jedem Termin auf: Nachwuchssorgen im Ehrenamt im Handwerk. Da haben wir gesagt: Wir müssen alle Akteure an einen Tisch bringen und diskutieren, wo der Schuh drückt“, berichtete Wohlfahrt. „Wir freuen uns, dass wir dank der großzügigen Förderer das Projekt weitere zwei Jahre fortsetzen und an Lösungen arbeiten können.“ Am Ende der Netzwerktage soll ein Handlungsempfehlungskatalog stehen, der Handwerksorganisationen unterstützt, das Ehrenamt zukunftsfest zu machen.

Erste Lösungsansätze waren vielversprechend. Frühzeitige Ansprache ist entscheidend. Schon in der Berufsschule oder bei der Freisprechungsfeier könnten erste Kontakte geknüpft werden. Der Vorschlag, ein Einführungstool für Azubis und Gesellen zu



Die Teilnehmenden brachten neue Aspekte auf Papier und diskutierten im Anschluss über Verbesserungsvorschläge. Foto: HANDWERK BW

schaffen, stieß auf Zustimmung. Auch Storytelling wurde als Schlüssel genannt: „Wir müssen erzählen, warum wir das tun, was wir daraus gewinnen - für uns, für unsere Betriebe, fürs Handwerk.“

„Das Ehrenamt muss lauter werden. Wir müssen zeigen, dass es attraktiv ist und Spaß macht“, sagte Wohlfahrt. Auch soziale Medien könnten helfen. Ein Vorschlag: Instagram gezielt nutzen, um junge Menschen zu erreichen. Das Ehrenamt schafft Netzwerke, bringt Menschen zusammen.

Ein weiteres Thema war die Sichtbarkeit. „Wir brauchen kurze, prägnante Infos zur Selbstverwaltung, damit klar wird, worum es geht und wie man sich einbringen kann“, so Wohlfahrt. „Für die Übernahme von Ämtern zu werben ist eine gemeinsame Aufgabe von allen Ebenen - von der Spitze der Organisationen bis zu den Betrieben“, sagte Raphael Wohlfahrt. Die Verantwortlichen erhielten zahlreiche Impulse, deren Umsetzung

sie in den nächsten Monaten nun angehen. „Wir haben gesehen, wie wichtig der direkte Austausch ist. Nur gemeinsam können wir verstehen, was Ehrenamt heute braucht und wie wir neue Wege gehen können“, sagte Verena Berten vom itb. „Deshalb setzen wir auf diese Netzwerktage als Plattform für offenes, ehrliches Miteinander.“

Die „Ehrenamtsakademie für das Handwerk in Baden-Württemberg“ ist Teil von „Horizont Handwerk“ und wird gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, ZDH-ZERT GmbH, Holzmann Medien GmbH & Co. KG, der BW Bank (ein Unternehmen der Landesbank Baden-Württemberg) sowie aus Eigenmitteln der Mitgliedsorganisationen von Handwerk BW.

Drei weitere Netzwerktage finden in anderen Kammerbezirken statt. Termine unter www.ehrenamt-handwerk-bw.de

HORIZONT HANDWERK

Terminkalender

April 2025

Thema des Monats Personal
Führung ist ein Handwerk, wie jedes andere auch

Führung im Handwerk ist ein erlernbares Handwerk wie jedes andere. Man muss kein Psychologe sein, um ein gutes Team zu leiten, aber mit dem richtigen „Handwerkszeug“ kann Führung einfacher und sogar erfüllend sein. Entscheidend ist die Haltung gegenüber den Mitarbeitenden: Wer sein Team motivieren, klare Erwartungen formulieren und mit gutem Beispiel vorangehen möchte, braucht das passende Handwerkszeug. Denn gute Führung stärkt nicht nur den Betrieb, sondern macht den Arbeitsalltag für alle leichter.

Weitere Infos unter:

www.horizont-handwerk.de

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württemberg.

KURZ UND BÜNDIG

Michael Ziegler wird 70

Ende März feierte Michael Ziegler, Präsident des Kfz-Gewerbes Baden-Württemberg, seinen 70. Geburtstag. Beim Empfang in der Schwabengarage Stuttgart würdigten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verbänden sein langjähriges Engagement für das Kfz-Gewerbe und den Standort Baden-Württemberg. Ziegler setzt sich seit Jahren für eine starke Rolle des Mittelstands in der Mobilitätswende ein. Im Strategiedialog Automobilwirtschaft steht er für klare Positionen und den Dialog mit der Politik. Verkehrsminister Winfried Hermann lobte seine Streitbarkeit und die Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu äußern. Auch Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold betonte Zieglers Bedeutung: „Ich bin immer wieder beeindruckt, wie Michael Ziegler fakten- und zahlensicher klare Kante zeigt und dennoch ein Brückenbauer bleibt.“ Ziegler selbst sagte: „Mein größter Wunsch heute ist einer für uns alle: Dass wir als Branche eng zusammenstehen und gemeinsam ein starkes Haus für Handel und Handwerk bauen.“



Michael Ziegler (Zweiter von rechts) wurde anlässlich seines 70. Geburtstags in der Schwabengarage Stuttgart geehrt. Foto: HANDWERK BW

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Giovanni Di Gregorio, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-166, E-Mail: gregorio@handwerk-bw.de